

literatur der Frühscholastik vorwegnahmen²⁵⁶). Auch mit den seit der Frühscholastik zahlreicher werdenden apologetischen Schriften hat der *Liber contra Wolfelmum* nichts zu tun; neben einen Teil, in dem in dialogischer Weise — Wolfhelm wird immer wieder angesprochen — philosophische Sätze mit Hilfe der Bibel als falsch erwiesen werden, ist ein „monologischer“ Teil gesetzt, in dem die Heilsgeschichte in der Art eines Bekenntnisses ausführlich dargestellt ist^{256a}).

Die theologischen Summen der Scholastik gingen aus Florilegien patristischer Sätze hervor²⁵⁷), sie versammelten patristische und zeitgenössische Meinungen in einem Pro und Contra und erstrebten eine *Solutio*. Nicht ganz so kraß wie von diesen Gesamtdarstellungen unterscheidet sich der theologische Teil des *Liber contra Wolfelmum* von den frühen summenartigen Zusammenfassungen des Dogmas aus der Schule Anselms von Laon. Hier beschäftigte man sich nicht mit spekulativen Problemen wie der Trinität oder den Personen Christi, sondern mit praktischen Gegenständen wie den Sakramenten oder dem biblisch-historischen Bereich wie Schöpfung, Sündenfall und Erlösung²⁵⁸). In diesen Schriften ist auch die biblische Reihenfolge beibehalten, so daß — abgesehen von der ausführlich erörterten Sakramentenlehre — im Aufbau manche Gemeinsamkeiten mit Manegolds *Liber contra Wolfelmum* vorhanden sind.

Was aber die Stücke aus Laon als „scholastisch“ kennzeichnet, daß gegensätzliche theologische Meinungen referiert und konkordiert werden, fehlt bei Manegold. Als Eigenart der beginnenden Scholastik bei Anselm von Laon gelten ihr wissenschaftlicher Charakter, ihr Streben nach einem vollständigen System und ihr Traditionalismus, der durch systematische Arbeit das Erbe der Theologie lediglich neu organisiert hat²⁵⁹).

Bereits die Methode der Quästionentechnik²⁶⁰) zeigt einen festgeprägten Formelapparat, mit dem die einzelnen Probleme angegangen werden. Zahlreiche Stücke beginnen mit *Queri solet*, *Queritur*, *Solet*

²⁵⁶) Vgl. G r a b m a n n, Methode 1 S. 145 f.

^{256a}) Zur apologetischen Literatur der Frühscholastik A. L a n g, Die Entfaltung des apologetischen Problems in der Scholastik des Mittelalters (1962), bes. S. 64 ff.

²⁵⁷) P. G l o r i e u x, Dict. de théol. cath. 14, 2 (1941) S. 2342, s. v. Sommes théologiques.

²⁵⁸) Vgl. L o t t i n, Psychologie 5 S. 443 f.; L u s c o m b e (s. o. S. 79 Anm. 156) S. 173.

²⁵⁹) R. S i l v a i n, La tradition des sentences d'Anselme de Laon, Archives d'histoire doctrinale et litt. du moyen âge 22/23 (1947/48) S. 15.

²⁶⁰) Vgl. G r a b m a n n, Methode 2 S. 153 ff.